



Presseeinladung / Terminhinweis

Stadtarchiv:

Sind die geborgenen Dokumente wirklich auch zu retten?

Die Kölner Künstlerin Tanya Ury spricht auf der traditionellen Montagsversammlung von KÖLN KANN AUCH ANDERS vor dem Historischen Rathaus über den Verlust des Familienarchivs Ury-Unger

Köln, 20.08.2009 – Um die Frage der politischen Verantwortung für die zahlreichen Versäumnisse, die dem Einsturz des Stadtarchivs vorausgegangen sind, ist es im Wahlkampf merkwürdig still geworden. Meldungen wie „Großteil der Archivbestände geborgen“ lassen völlig offen, wie viel von den „geborgenen“ Dokumenten tatsächlich gerettet werden kann.

KÖLN KANN AUCH ANDERS will dazu beitragen, dass dieses Thema nicht sang- und klanglos wieder unter den Teppich gekehrt wird. Um an einem Beispiel bewusst zu machen, was mit dem Einsturz des Archivs untergegangen ist, haben wir die Kölner Künstlerin und Kuratorin Tanya Ury eingeladen, zu dem Thema „Die Seelen meiner toten Verwandten. Der Verlust des Familienarchivs Ury-Unger“ zu sprechen.

Tanya Ury „Die Seelen meiner toten Verwandten“.

Montag, den 24.08.09 um 18:00 Uhr
vor dem Historischen Rathaus

Tanya Ury hatte die Geschichte ihrer Familie 70 Jahre nach der Flucht ihrer Eltern nach London wieder nach Deutschland geholt und dem Stadt-Archiv anvertraut. Den Nachlass von mehreren Generationen ihrer jüdischen Familie glaubte sie dort sicher. Nun muss Sie befürchten, dass zwar Ihre Vorfahren durch Flucht aus Nazideutschland ihr Leben retten konnten, aber die Erinnerungen an sie für immer untergegangen sind.

Dazu gehören beispielsweise Unmengen von Tonbändern, Briefen, Unterlagen und die Bibliothek ihres Großvaters Alfred H. Unger (Dramatiker, Journalist und UFA-Chefdramaturg, der zusammen mit Thomas Mann im Belsize Park in London den deutschsprachigen PEN-Club im Exil gegründet hatte). Auch alle Unterlagen ihres Großonkels Wilhelm Unger sind nun, wie Frau Ury sagt „zwischen den eingestürzten Wänden des Stadtarchivs beigesetzt“. Wilhelm Unger war, zusammen mit Heinrich Böll und Paul Schallück, Mitbegründer der Kölner Bibliothek zur

Geschichte des deutschen Judentums und der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Er sorgte auch dafür, dass der „Kölner Stadt-Anzeiger“ 1949 von den britischen Militärbehörden die Genehmigung für eine neue Tageszeitung erhielt.

Wir freuen uns auf den Vortrag von und die Diskussion mit Tanya Ury.

KÖLN KANN AUCH ANDERS trifft sich jeden Montag von 18:00 bis 18:30 als „Ständige Bürgervertretung“ vor dem historischen Rathaus. Damit wollen wir den Anspruch unterstreichen, dass das Rathaus wieder das Haus der Bürger wird.

Pressekontakt und weitere Informationen:

Dorothee Schneider/Frank Deja

Pionierstr. 5

50735 Köln

mobil: 0172 641 40 32

e-Mail: info@koelnkannauchanders.de

www.koelnkannauchanders.de